

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Verlust und die Wiederbesetzung des Hartmannsweilerkopfes von Ende Februar bis Ende April 1915

Die französische Heeresleitung empfand die Besetzung des Hirzensteines und des Hartmannsweilerkopfes durch die Deutschen als eine erhebliche Schwächung ihrer Stellung und setzte daher alles daran, die deutschen Truppen wieder von den Berghöhen zu vertreiben. Schon am 27. Februar 1915 holten die Franzosen zu einem energischen, aber erfolglosen Sturmangriff aus. Tag für Tag darnach bewarfen sie die deutschen Schützengräben mit einem Hagel von Granaten und Schrapnells, mit Minen und Handgranaten, bis es endlich den energischen Vorstößen des an Zahl weit überlegenen Gegners gelang, die deutschen Verteidiger nach erbitterten Kämpfen am 25. und 26. März 1915 über den östlichen Ruppenrand des Hartmannsweilerkopfes hinauszudrängen.

Der amtliche französische Bericht vom 4. April 1915 schildert die Wiedereinnahme der Feldschanze des Gipfels des Hartmannsweilerkopfes, in der ein kleiner französischer Posten am 23. Januar 1915 Hungers gestorben war, folgendermaßen: „Da unsere Alpenjäger es als eine Ehrenschuld betrachteten, ihre Kameraden zu rächen, wurde der Sturm auf den Hartmannsweilerkopf, der, beträchtlich befestigt, die Ebene um 600 Meter überragt und durch einen Wald, sowie durch dichten und häufigen Nebel geschützt ist, geduldig vorbereitet. So ist z. B. ein Telephonnetz von 90 Kilometern mit unglaublichen Schwierigkeiten erstellt worden. Unsere Truppen griffen am 26. Februar an und gewannen etwa 100 Meter auf dem steilen Abhange, woselbst sie sich festsetzten. Neue Erkundigungen ermittelten die Lage des gut verdeckten Blockhauses, in dem der Feind Stellung hatte. Der entscheidende Angriff erfolgte am 5. März. Nach einer regen Vorbereitung durch die Artillerie stürzten die Alpenjäger vor und nahmen das wichtigste deutsche Blockhaus. Der aufgebrachte Feind unternahm einen Gegenangriff, wurde jedoch beim Verlassen seiner Schützengräben niedergemäht. Die so erlangte moralische Ueberlegenheit bereitete den tatsächlichen Sieg vor, und das Eintreffen von Infanterie spornte allen Eifer an. Am 20. März überschüttete die sorgfältig über ihr Ziel aufgeklärte Artillerie die feindlichen Schützengräben vier Stunden lang mit einem höllischen Feuer. Die Infanteristen und die Alpenjäger sprangen aus ihren Schützengräben heraus. Ein heftiges Feuer ging ihnen voraus. Sie nahmen zwei Schützengrabenlinien, eine Feldschanze und machten 200 Gefangene. Der erschöpfte Feind versuchte umsonst, Gegenangriffe zu machen.

Es blieb uns eine letzte Anstrengung zu machen übrig, um den Gipfel zu erobern. Am 26. März ist alles bereit. Ein strahlender Morgen verheißt der Artillerie ein genaues Schießen. Die natürlichen und künstlichen Verteidigungsmittel um das Blockhaus werden dem Erdboden gleichgemacht und das mit Baumstämmen und Nesten bedeckte Gelände verwüstet. Nach diesem unerbittlichen Zerstörungswerke springt die Infanterie auf und erreicht den Gipfel in einem glänzenden Massenturm und pflanzt das Fähnchen auf, das der Artillerie den erlangten Erfolg anzeigt. Die Artillerie überschüttet sodann den östlichen Abhang, über den die Deutschen fliehen, von allen Seiten gehezt.

So verlief der Kampf um den Hartmannsweilerkopf, der dem Feind eine wunderbare Beobachtungsstelle raubte, von der wir nun künftig Nutzen ziehen werden. Die ganze Ebene im Osten ist unter unserem Feuer. Der Sieg brachte eine große Menge feindliches Material und mehr als 400 Gefangene, darunter mehrere Offiziere, in unsere Hände. Am 31. März zählten wir trotz der Schneedecke 700 deutsche Leichen auf dem Gelände. Dieser Erfolg rächt mit Glanz unsere Toten von Ende Januar, die Opfer einer Ueberraschung und des Hungers.“

Da mit dem Besitz der Höhe auch die Herrschaft über die wichtige Bahnlinie Mühlhausen—Kolmar verbunden ist, mußte die deutsche Heeresleitung mit allen Kräften bemüht sein, die strategisch wertvolle Höhenstellung zurückzuerobern, umsomehr, als es den